

Epichnopteryx tarnierella Brd. (Macrolep.).

Von Rudolf Boldt, Wyler (Kr. Kleve).

Ende Mai 1936 glückte mir die überraschende Auffindung einer ganzen Reihe von Säcken der seltenen Psychide *Ep. tarnierella* bei Beek (Nijmegen) unweit des Wylermeeres, jedoch noch auf holländischem Boden. Mitten durch das ausgebreitete Wiesengelände zieht sich ein Graben von etwa 2 km Länge hin; an dessen Böschungen war ich mit dem Aufsuchen von Acidalienraupen beschäftigt. Wie das die Regel ist, zeigt solch ein Graben eine große Abwechslung, wenn man genau auf Gräserwuchs und Krautflora Acht gibt. Die verschiedensten Pflanzengemeinschaften wechseln einander ab, und die Raupenfauna richtet sich darnach. So findet man hier *Rivula sericealis* Sc., ein Stückchen weiter *Leucania impura*, dann kommt eine Stelle, etwas trockener als vorhin, und statt *Leucania impura* stellt sich *Leucania pallens* L. ein, verschwindet bald wieder, saftigere Krautpflanzen (*Rumex crispus*, *Urtica dioica*) beginnen zu wuchern. Schon trifft man eine Gesellschaft von *Naenia typica* L. an, daneben *Agrotis comes* Hb., man merkt es schon von weitem daran, wie die Stauden zugerichtet sind. Dann schließt sich wieder eine Grasstelle an. Große Büschel wachsen heraus (*Aira caespitosa*). Ganz sicher hausen darin die Raupen von *Petilampa arcuosa* Hw.; es ist nur nötig, mit einem kräftigen Messer eine Partie von Stengeln herauszuschneiden und im Schirm auseinanderzupflücken und man sieht die weißgelblichen Raupen bald herumkriechen. Daneben kräftige Büschel von *Dactylis glomerata*. Fast selbstverständlich, daß darin *Miana strigilis* L. oder *Hadena secalis* Bjk. sitzen. Nun weitet sich die Böschung etwas aus, man sieht kleine Aushöhungen; in deren Schutz sitzen die kleinen Acidalien-Räupchen (*Ac. dimidiata* Hfn. und *Ac. immutata* L.). Auch Scharrmäuse sind hier am Werk gewesen, haben Erdkrumen herausgescharrt, die dann im Lauf der Zeit durch Regen zusammengebacken tellergroße die Vegetation erstickende Plattformen bilden; darüber hängen Grasbüschel — wieder eine neue Grasart — *Agrostis vulgaris*, wohl auch *Holcus lanatus*. Und hier war es nun, daß mein Blick auf kleine Psychidensäcke fiel, die auf diesen kleinen erdigen Plattformen herumlagen. Sofort war es mir klar, daß es sich hier nur um eine der beiden Holländer Seltenheiten *Epichnopteryx tarnierella* Brd. oder *Ep. retiella* Nern. handeln konnte. Die Form der Säcke ließ keinen Zweifel darüber, daß sich hier eine dem Genus *Epichnopteryx* angehörende Art eingenistet habe. *Ep. pulla* Esp. konnte es nicht sein, denn hiervon hatte ich kurz zuvor zirka 100 Stück an einer anderen Stelle aufgefunden. Sämtliche Säcke von *pulla* waren doppelt so groß gewesen, auch unordentlicher mit Halmstücken belegt. Die Weiterzucht der zirka 30 neuartigen Säcke verlief zunächst nicht nach Wunsch. Als ein ♀ nach dem andern zu schlüpfen begann, war ich der gänzlichen Entsagung nahe. Ent-

weder parthenogenetisch oder es waren keine ♂♂ dabei. Die ♀♀ brachten mich nicht weiter in der Erkenntnis; denn was fängt man mit gelben Maden an? Gelb sind die ♀♀ dieser Gruppe ja fast alle. Deshalb wird man meine Freude begreifen, daß ganz zum Schluß doch noch 2 ♂♂ kurz nacheinander erschienen. Ganz winzige Falterchen, die kaum zu nadeln und höchst schwierig zu spannen waren. Doch der Zweifel war nun behoben. Ein paar Worte über den Fundplatz: Wie ich schon vorher geschildert habe, so war es auch hier; 4—5 Meter weiter und die Fundstelle war erledigt. Wieder neuer Geländecharakter, andere Pflanzen, andere Raupen. Es versteht sich von selbst, daß ich den Graben und die benachbarten Gräben noch oft „unter die Lupe“ genommen habe, aber die *tarnierella*-Fundstelle, 5 m lang, 1 m breit, blieb die einzige.

Meine Gedanken gingen nun weiter: Wie kommt das Tier hierher, mitten in das Wiesengelände und nur an diesen engbegrenzten Platz? Noch um so verwunderlicher, als das ganze weite tief gelegene Gelände vor einigen Jahren durch eine bösartige Überschwemmung heimgesucht worden war. Da war 6 Wochen lang nichts wie Wasser zu sehen gewesen. Aber Psychidensäcke können schwimmen und allmählich verläuft sich das Wasser. Es kann also sein, daß ein kleiner Weltensegler hier abgesetzt worden ist, es kann auch sein, daß später einmal der Sturmwind sein möglichstes getan und für mich gesorgt hat. Ein idealer Platz für *tarnierella* ist es doch unter keinen Umständen. Gelesen habe ich irgendwo, daß *tarnierella* früher auf Festungswällen der Stadt Nijmegen zu finden gewesen und dann später nach Schleifung dieser Wälle spurlos verschwunden sei. Als Hauptfuttergras kommt hier nur *Agrostis vulgaris* in Betracht. Von *Holcus lanatus* fand ich hier zwar auch 1 oder 2 Büschelchen, fand auch sogar 2 Psychidensäcke daran, aber die allermeisten Säcke waren eben doch an dem anderen Gras (*Agrostis*).

Tagfalterzuchtversuche

in der Insektenabteilung des Tiergarten-Aquariums Frankfurt am Main.

Von Gustav Lederer, Frankfurt am Main.

Der nachstehende Aufsatz soll unseren Lesern und Beziehern des „Handbuch für den praktischen Entomologen“ zeigen, auf welcher Grundlage die im genannten Buch niedergelegten Beobachtungen u. Erfahrungen auf dem Gebiete der Biologie der Tagfalter gewonnen worden sind.

Die Schriflleitung.

Schluß.

Schon vor dem Kriege machte mich Herr Prof. Dr. Seitz darauf aufmerksam, daß immer ein Teil der in den Schaukästen des Insektariums gehaltenen Vanessen bereits im Laufe des Sommers lethargisch wurde. Als Ursache nahmen wir zuerst an, daß den Faltern die Möglichkeit zur Entfaltung ausgedehnter